

Die Fleischversorgung in dieser Woche. Sehr große Schweinezufuhren haben mit einemmal die Versorgung mit Schweinefleisch sehr wesentlich gehessert, weil aus Rumänien allein um mehr als 3000 Fleischschweine mehr zugeführt worden sind als eine Woche vorher. Damit stieg diesmal die Menge der Fleischschweine auf 11.341 Stück. So viel in einer Woche sind seit einigen Jahren nicht mehr zum Verkauf gestanden. Fast alle gingen der städtischen Uebernahmestelle zu, die sie in den Bezirken zur Abgabe bringen wird. Damit wäre eine Zubuße von mehr als einem Kilogramm Schweinefleisch für jede Familie in der Woche gesichert. Recht unbedeutend ist die Menge der Fettschweine geworden. Von den 800 Stück, etwa doppelt so viel als vor acht Tagen, wurden 720 der Stadt, die übrigen 80 an militärische und andere Anstalten zugewiesen. Ihr Fett wird ja ohnehin gesondert verarbeitet. So bietet sich diesmal die Möglichkeit, den Ausfall an Rindern auszugleichen, der zuletzt 1200 betrug. Es wird an der diesmaligen Aufteilung des Rindfleischs wenig ändern, weil die für die Wochenmenge von 20 Dekagramm nötigen Zufuhren erreicht wurden. Für Schlachtungszwecke stehen jetzt auf dem Pferdemarkt immer aemua Tiere

zur Wahl. Die 520 Stück, die man Montag verkaufte, erzielten für ein Kilogramm Lebendgewicht 5.50 bis 6 Kronen. Damit kommt ein einfaches Pferd auf 1800 bis 2400 Kronen. Nur der Umstand, daß Rindfleisch im freien Handel kaum erhältlich ist, zwingt alle Leute, es zu kaufen. Es ist teurer als alle anderen sonst bevorzugten Fleischsorten, mit Ausnahme von Geflügel.